

Verarbeitendes Gewerbe der neuen Bundesländer: 2004 deutliche Aufstockung der Investitionen geplant

17

Peter Jäckel*

Im Rahmen seines Investitionstests hat das ifo Institut Ende letzten Jahres / Anfang diesen Jahres – mit Ergänzungen und Nachmeldungen bis Anfang Juli – Unternehmen aus den neuen Bundesländern und Ostberlin¹ zu ihren Investitionen befragt. Die Teilnehmer meldeten (neben quantitativen Angaben und Gewichtungsangaben) meist noch vorläufige Zahlen für die Investitionen des Jahres 2003 sowie die für das Jahr 2004 geplanten bzw. erwarteten Zugänge an Anlagegütern.

In der folgenden Auswertung des quantitativen Teils der letzten durchgeführten ifo Investitionsbefragung im Verarbeitenden Gewerbe der neuen Bundesländer wird über die Hochschätzungen zur Entwicklung der Investitionen nach Branchen – auf der Grundlage der Eingänge und geklärten Rückfragen bis Anfang Juli 2004 – berichtet.² Die Umfrage und somit die hier vorgelegten Ergebnisse basieren generell auf dem Eigentümerkonzept, enthalten somit keine Zugänge angemieteter (geleaseter oder gepachteter) Investitionsgüter.

Die hier vorgelegten Hochschätzungen³ basieren auf rund 1 050 abgegebenen Meldungen aus allen Branchen und Größenklassen des ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbes. Trotz des sehr langen Erhebungszeitraums ist für die Mehrzahl der Meldungen hinsichtlich der Investitionsplanung von eher stabilen Einflussfaktoren auszugehen. Die konjunkturelle

Entwicklung in dieser Zeitspanne zeigte wenig Dynamik, der Indikator »Geschäftserwartungen« aus dem ifo Konjunkturtest Verarbeitendes Gewerbe Neue Bundesländer, der die aktuelle Grundstimmung für Investitionsplanungen generell besser beschreiben dürfte als das Geschäftsklima, zeigt in seinen aktuellsten Ausprägungen (Mai/Juni 2004) ein sehr ähnliches Niveau wie im November/Dezember letzten Jahres.

Die am Investitionstest teilnehmenden Firmen repräsentieren mehr als ein Viertel der Beschäftigten der ostdeutschen Industrie, an den Investitionen gemessen, liegt die Repräsentation bei über der Hälfte des Gesamttaggregats.⁴ In die Hochschätzung flossen neben den Umfrageergebnissen auch einzelne Informationen aus der ifo Unternehmensdatenbank Neue Bundesländer⁵ ein.

Jährliche Investitionen pendeln sich seit 1998 in einer Größenordnung von 7 Mrd. € ein

Mit fast 18½ Mrd. DM waren die Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes Ostdeutschlands im Jahr 1995 auf ihr bisher höchstes Niveau geklettert. Neben den ab 1990 kurzfristig notwendigen Investitionen in Modernisierung, Umstrukturierung und Umweltschutz trugen Neuerichtungen auf der grünen Wiese – zunächst vor allem durch westdeutsche

* Unter Mitarbeit von Annette Weichselberger.

¹ Die entsprechende Erhebung in den alten Bundesländern wurde im Januar 2004 abgeschlossen; zu den Ergebnissen siehe Weichselberger (2004).

² Trotz personeller Engpässe gelang es in fast allen Branchen, eine für die Auswertung akzeptable Qualität zu erzielen.

³ Grundsätzlich wird zwar die gleiche Abschnidegrenze (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten) wie in der Fachstatistik des Statistischen Bundesamtes verwendet, es gibt aber »im Detail« abweichende Abgrenzungen. Die amtliche (Fach-)Statistik darf in ihren Investitionsbefragungen – gemäß ihrer gesetzlichen Grundlage (*produzierende Unternehmen*) – nur auf Investitionen zugreifen, wenn die Fertigung im Berichtsjahr bereits aufgenommen wurde. Die Investitionen für die Errichtung neu gegründeter Unternehmen können damit nur partiell Berücksichtigung finden. Die Hochschätzung des ifo Instituts enthält demgegenüber – soweit es gelang, die Unternehmen mit im Aufbau befindlichen Fertigungsstätten in die Umfrage einzubeziehen – jeweils die kompletten Errichtungsinvestitionen. Ein weiterer – in den Fußnoten der Tabellen erklärter – Unterschied zwischen den hier vorgelegten ifo-Hochschätzungen und der amtlichen Statistik beruht auf einer abweichenden Abgrenzung des Bereichs Mineralölverarbeitung/-vertrieb.

⁴ In einigen Branchen haben einzelne große Investitionsprojekte einen sehr starken Einfluss auf die Gesamtentwicklung des Wirtschaftszweigs; Unternehmen mit hohen Investitionen sind deshalb im Teilnehmerkreis wunschgemäß stark überrepräsentiert. Solche Konstellationen erfordern eine entsprechende methodische Berücksichtigung bei der Hochrechnung.

⁵ In dieser Datenbank werden Meldungen diverser Medien über unternehmerische Aktivitäten an ostdeutschen Standorten systematisch gesammelt.

Tab. 1

Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes in den neuen Bundesländern und Ostberlin nach Hauptgruppen
(alle Angaben in Mill. €^{a)})

Branche	1991 ^{c)}	1992 ^{c)}	1993 ^{c)}	1994 ^{c)}	1995 ^{c)}	1996 ^{c)}	1997 ^{c)}	1998 ^{c)}	1999 ^{c)}	2000 ^{c)}	2001 ^{c)}	2002 ^{cd)}	2003 ^{ef)}	2004 ^{ef)}
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2300	3430	3940	4810	4300	4140	4140	3200	2840	1970	1800	2040	2200	1970
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2250	2760	2580	2220	2990	2890	2660	2760	2990	3600	3940	3450	3150	4000
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	840	1020	1120	1070	1100	1000	1020	820	790	690	720	580	600	650
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1180	1690	1740	1280	1020	790	610	640	670	590	590	580	750	680
Gesamtes Verarbeiten des Gewerbe (Sypro-Abgrenzung) ^{b)}	6570	8900	9380	9380	9410	8820	8430	7420	7290	6850	7050	6650	6700	7300

^{a)} Abgrenzung: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; unter Einschluss noch nicht produzierender Einheiten. Bis zum Jahr 2000: Originalschätzung in DM, nachträglich umgerechnet in € und auf 10 Mill. € gerundet. – ^{b)} Einschl. Investitionen im Mineralölvertrieb (Tankstellenerrichtung/-modernisierung), auch von Konzernen, die in den neuen Ländern keine Mineralölverarbeitung betreiben. – ^{c)} Hochschätzungen (nicht mit der amtl. Fachstatistik abgestimmt). – ^{d)} Stand: Auswertung Erhebung Frühjahr 2003 vom 6. Juli 2004. – ^{e)} Aufgrund der von den Unternehmen geplanten/erwarteten Entwicklungen hochgeschätzt. – ^{f)} Stand: Auswertung Erhebung Herbst 2003 vom 9. Juli 2004.

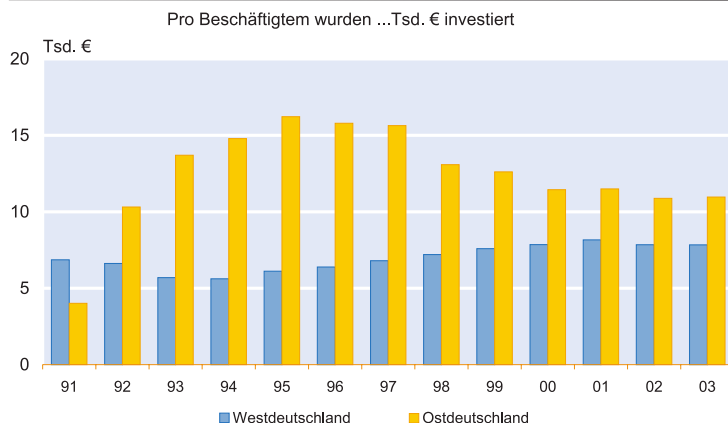
Quelle: ifo Investitionstest Neue Bundesländer (aktuelle und frühere Erhebungen); ifo Unternehmensdatenbank Neue Bundesländer.

Unternehmen – wesentlich zum starken Anstieg bei (vgl. Tab. 1).

Die Investitionen pro Beschäftigten (Investitionsintensität) waren von 1993 bis 1996 mehr als doppelt so hoch wie in den alten Bundesländern, auch jetzt liegen sie »im Osten« noch spürbar über denen »im Westen«. Die Investitionsintensitäten für 1991 bis 2003 sind vergleichend in der Abbildung dargestellt.

Durch stark zunehmende Engagements ausländischer Unternehmen in einigen Branchen konnte der ab 1996 spürbare Rückgang der von Westdeutschland ausgehenden Investitionen⁶ deutlich abgefedert werden. In vielen Branchen wurden aber bereits ab Mitte der neunziger Jahre die sehr hohen Investitionen sukzessive in Richtung auf ein mittelfristig haltbares (»normales«) Niveau abgesenkt.

Investitionsintensität im deutschen Verarbeitenden Gewerbe



Quelle: ifo Investitionstest.

Das ostdeutsche Verarbeitende Gewerbe konnte sich nach einer spürbaren Besserung der Situation zum Ende der neunziger Jahre in den letzten drei Jahren den allgemein dämpfenden Einflüssen auf die Konjunktur nicht entziehen. Nach der zuvor in vielen Einzelfällen steil aufwärts gerichteten Tendenz führte dies in der Regel zu einer deutlichen Wachstumsverlangsamung. Da die Kapitalausstattung der konzernunabhängigen ostdeutschen Firmen vielfach von vornherein sehr knapp bemessen war (und ist), verharrten so besonders mittelständische Unternehmen in einer unbefriedigenden Liquiditätssituation, die die Realisierung notwendiger Investitionen häufig verhinderte. Erschwerend kam und kommt hinzu, dass Banken und Sparkassen ihre Kriterien der Kreditvergabe für diese Kunden häufig recht restriktiv handhaben. Dennoch wurden auch in den Jahren 2000 bis 2002 jeweils Investitionsvolumina von knapp 7 Mrd. €

oder etwas über 7 Mrd. € realisiert. Der Hauptgrund liegt darin, dass spezielle Entwicklungen in einigen Branchen – aktuell insbesondere Großprojekte aus der Zellstoffherzeugung, der Elektrotechnischen Industrie und dem Straßenfahrzeugbau – den Rückgang seit einer Reihe von Jahren deutlich abgemildert und eventuell bereits eine Wende eingeleitet haben.

⁶ Dieser Gruppe zugerechnet werden auch die Aktivitäten westdeutscher Tochtergesellschaften ausländischer Konzerne, die sich »weitgehend eigenständig« in Ostdeutschland engagieren; den direkten Investitionen ausländischer Unternehmen zugerechnet werden dagegen Projekte, die ohne federführende Betreuung durch eine (west-)deutsche Tochtergesellschaft abgewickelt werden.

2003: Anstelle einer zweistelligen Zuwachsrate doch nur ein kleiner Anstieg

Bereits kurz nach den im Mai letzten Jahres veröffentlichten Schätzungen auf Basis der damals ausgewerteten Daten, zeigte sich, dass der für das Jahr 2003 erwartete starke Zuwachs der Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe der neuen Länder (Jäckel 2003, 38) nicht realisiert werden würde. Das für 2003 mit sehr hohem Investitionsvolumen geplante »Communicant«-Projekt in Frankfurt/Oder wurde nach dem Ausstieg der internationalen Investoren im frühen Realisierungsstadium aufgegeben. Allein die Streichung dieser Investition reduzierte die Wachstumsrate des Gesamtergebnisses um fast 7 Prozentpunkte. Zudem verringerte die leichte zeitliche Verlagerung eines gewichtigen Teils eines anderen Großprojekts die Steigerungsrate um weitere 4 Prozentpunkte. Vom zweistelligen Zuwachs gemäß der ursprünglichen Planangaben bleibt nach den verfügbaren – in der Regel noch nicht endgültigen – Unternehmensangaben aus jetziger Sicht nur noch ein kleines Plus von 1%.

Starke Rückgänge in ihren Wirtschaftszweigen belegen die Meldungen aus den Bereichen Steine und Erden, Mineralölverarbeitung (inkl. Vertrieb) sowie Holzbearbeitung. Mit einer Mammutinvestition für die Zellstoffproduktion meldet hingegen die Zellstoff- und Papierindustrie einen kräftigen Zuwachs der Investitionen. Die Bereiche Ziehereien/Kaltwalzwerke und Nahrungs-/Genussmittel investierten im vergangenen Jahr ebenfalls wesentlich mehr als 2002. Verhältnismäßig hohe Wachstumsraten ergaben sich auch noch für die ostdeutsche Chemische Industrie. Ohne den Aufbau des Standorts im Land Brandenburg blieben die Investitionen der Elektrotechnischen Industrie zwar um etwa 15% hinter dem Wert des Vorjahres zurück, erreichten aber erneut ein vergleichsweise sehr hohes Niveau – weit über den Volumina der neunziger Jahre. Im Straßenfahrzeugbau wurde ebenfalls wesentlich mehr als in den Jahren bis 1999 investiert. Die für die einzelnen Branchen hochgeschätzten Investitionen finden sich in Tabelle 2. Auf Hauptgruppenebene zeigen die Unternehmensangaben – wie ein Jahr zuvor – einen deutlichen Anteilsgewinn des Grundstoffbereichs. Dennoch wurde das Investitionsgüter produzierende Gewerbe nicht in seiner Spitzenposition gefährdet, nachdem es in seiner Entwicklung über einige Jahre bis 2001 die anderen Bereiche weit abgehängt hatte.

2004: Verbreitet zunehmende Investitionen plus extremer Zuwachs durch ein weiteres Großprojekt im sächsischen »Silicon Valley«

In den meisten Branchen dominierten erstmals seit Jahren in den gemeldeten Planungen für 2004 wieder die Plus-Zeichen. Die Investitionen für das Planjahr werden in der Herbstumfrage des ifo Investitionstests aber nicht über Ten-

denzen geschätzt oder indirekt über prozentuale Veränderungen ermittelt, sondern direkt als absolute Größe gemeldet. So wollen die Unternehmen in Branchen ohne durchschlagende große Einzelprojekte diesmal häufig ihre Investitionsausgaben im laufenden Jahr spürbar ausweiten. Nur einige Branchen dürften nach dem Auslaufen von Großinvestitionen deutlich weniger als im Vorjahr investieren; auch die Chemische Industrie will nach zwischenzeitlich eher verstärkten Aktivitäten jetzt wieder etwas bei den Investitionsaktivitäten bremsen. Andererseits beabsichtigen die Branchen Straßenfahrzeugbau und Elektrotechnik – hier speziell die Halbleitertechnik – 2004 wieder in ganz außergewöhnlichem Umfang in neue Großprojekte zu investieren. Bei den Produzenten und Zulieferern von Personenkraftwagen sind inzwischen von Jahr zu Jahr neue Investitionsrekorde zu verzeichnen, 2004 würde bei Realisierung der Vorgaben erstmals die Milliarden-Euro-Grenze überschritten. Mit geplanten 1³/₄ Mrd. € könnte die Elektrotechnische Industrie in diesem Jahr ein weit vor allen anderen Branchen liegendes Investitionsvolumen erreichen. Insgesamt lassen die Meldungen (nach verfügbarem Planungsstand) einen Anstieg der Investitionen in diesem Jahr um 9% erwarten. Nach 6,65 Mrd. € im Jahr 2002 und 6,7 Mrd. € im Jahr 2003 ergibt die aktuelle Hochrechnung für das laufende Jahr einen Zuwachs um 600 Mill. € auf 7,3 Mrd. €. Rund 38% der gesamten geplanten Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes, gut 7 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr, dürften 2004 aus den oben genannten beiden Branchen stammen: der Elektrotechnischen Industrie und dem Straßenfahrzeugbau. Die für das Jahr 2004 in den einzelnen Industriebranchen vorgesehenen Investitionssummen können wiederum aus der Tabelle 2 abgelesen werden.

Fast 55% der von der ostdeutschen Industrie für dieses Jahr vorgesehenen Investitionen planen die Unternehmen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes; diese Hauptgruppe des Verarbeitenden Gewerbes dürfte somit ihre Anteilsverluste aus den letzten beiden Jahren weitgehend wettmachen.

Zusammenfassung und Perspektive

Die im Rahmen des ifo Investitionstests Neue Bundesländer zwischen Ende 2003 und Juli 2004 eingegangenen Meldungen von etwa 1 050 ostdeutschen Firmen zeigen, dass in diesem Jahr die Investitionspläne in den meisten Branchen deutliche Aufschläge gegenüber 2003 beinhalten – in der noch ungesicherten konjunkturellen Situation keine Selbstverständlichkeit. Da in einigen Branchen aber gleichzeitig Projekte, die in den Vorjahren zu zusätzlichen Investitionsausgaben geführt hatten, auslaufen, ist ein zweistelliger Zuwachs im Jahr 2004 dennoch nicht vorstellbar. Auf der Basis noch nicht endgültiger Daten der Unternehmen wurde für 2003 – trotz des Scheiterns einer Großinvestition

Tab. 2

Branchenergebnisse des ifo Investitionstests für die Investitionen 2002 und 2003 sowie für die Investitionsplanungen 2004 in den neuen Bundesländern und Ostberlin^{a)} (alle Angaben in Mill. €)

Branche	Hochrechnung der Investitionen 2002 ^{c)}	Hochrechnung der Investitionen 2003 ^{c)d)}		Hochrechnung der Investitionspläne 2004 ^{c)d)}
	Basisdaten vom Frühjahr 2003	Basisdaten vom Frühjahr 2003	Basisdaten vom Herbst 2003	Basisdaten vom Herbst 2003
Steine und Erden	340	250	280	350
Eisenschaffende Industrie	110	110	105	90
Ziehereien/Kaltwalzwerke	35	50	45	35
Gießereien	100	100	90	100
NE-Metallerg.-/halbzeug	60	70	65	45
Mineralölverarb./-vertrieb ^{b)}	230	160	150	140
Chemische Industrie	810	900	890	750
Holzbearbeitung	50	20	25	25
Papier- u. Pappeerzeugung	250	540	510	390
Gummiverarbeitung	55	40	40	45
Stahl- u. Leichtmetallbau	140	140	130	140
Maschinenbau	700	600	600	670
Büromaschinen/EDV	30	20	20	30
Straßenfahrzeugbau	900	1200	910	1030
Schiffbau	15	20	20	25
Luft- und Raumfahrzeugbau	25	30	30	25
Elektrotechnik	1350	1200	1150	1750
Feinmechanik/Optik/Uhren	80	80	70	85
Stahlverformung	80	80	80	100
EBM-Industrie	130	140	140	145
Feinkeramik	30	25	20	35
Herst. u. Verarb. von Glas	120	115	115	130
Holzverarbeitung	90	70	80	70
Herst. v. Musikinstr., Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck, Fotolaborerz., Schreibgeräten u.a.	20	20	20	35
Papier- u. Pappeerarbeitung	40	40	55	60
Druckerei u. Vervielfältigung	95	100	100	120
Herst. v. Kunststoffwaren	110	120	110	130
Ledergewerbe/Bekleidungsgewerbe	5	10	10	5
Textilgewerbe	70	100	90	65
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	580	660	750	680
Gesamtes Verarbeitendes Gewerbe ^{b)}	6650	7000	6700	7300

^{a)} Abgrenzung: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; unter Einschluss noch nicht produzierender Einheiten (Auswertungen Erhebung Frühjahr 2003 bzw. Herbst 2003 vom 6. bzw. 9. Juli 2004). Alle Berechnungen nach dem Eigentümerkonzept. – ^{b)} Sypro-Abgrenzung; einschl. Investitionen im Mineralölvertrieb (Tankstellenerrichtung/-modernisierung), auch von Konzernen, die in den neuen Ländern keine Mineralölverarbeitung betreiben. – ^{c)} Hochschätzungen (nicht mit der amtl. Fachstatistik abgestimmt). – ^{d)} Werte errechnet aufgrund von Angaben der Unternehmen zu zum Zeitpunkt der Befragung teils noch nicht abgeschlossenen Vorgängen bzw. zu Planungen.

Quelle: ifo Investitionstest Neue Bundesländer (Erhebungen Frühjahr 2003 sowie Herbst 2003); ifo Unternehmensdatenbank Neue Bundesländer.

– ein Investitionsanstieg um nominal 1% auf 6,7 Mrd. € geschätzt, für 2004 wird ein kräftiger Zuwachs um 9% auf 7,3 Mrd. € erwartet.⁷ Fast zwei Fünftel der für das laufende Jahr geplanten Investitionen entstammt den Budgets nur zweier Branchen: Elektrotechnische Industrie und Straßenfahrzeugbau.

Die aktuell ausgewertete Umfrage des ifo Investitionstests Neue Bundesländer zeigt somit, dass im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe nach einem spürbaren Einschnitt im Jahr 2002 (–6%) die Investitionen seit dem letzten Jahr wieder ansteigen und so in diesem Jahr bereits wieder annähernd das Niveau der Jahre 1998/99 erreichen dürften. Verglichen mit der Entwicklung der Industrieinvestitionen in den alten Bundesländern (2002: etwas stärkerer Rückgang um 7%; 2003: nochmaliger Rückgang um 2%; 2004: mit 4%

⁷ Bilanzierte Zugänge an Sachanlagen (somit alle Angaben nach dem »Eigentümerkonzept«), Hochschätzung für Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (zur Abgrenzung vgl. auch Fußnote 3).

nicht so deutlicher geplanter Anstieg⁸), ist dies ein recht positives Ergebnis. Es zeigt erneut auf, dass die Gesamtvolumina der Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe der neuen Bundesländer sehr stark von strategischen Einflüssen und nicht so klar von rein konjunkturellen Aspekten bestimmt werden.

Im Hinblick auf die weitere Entwicklung stellt sich die Frage, ob die Industrieinvestitionen im »Osten« schon in den Jahren 2002 und 2003 – entgegen früherer Erwartungen – die Talsohle erreicht haben, definiert als ein unter den gegebenen Rahmenbedingungen in nächster Zeit nicht mehr zu unterschreitendes Investitionsniveau. Im Vergleich zum Maximum der Investitionen aus dem Jahr 1995 wurde im Jahr 2002 etwa 30% weniger investiert. In einigen Wirtschaftszweigen dürften die Gesamtsummen auch in den nächsten Jahren in erheblichem Umfang (im Straßenfahrzeugbau und in der Elektrotechnischen Industrie in besonders hohem Anteil) von speziellen – weitgehend von konjunkturellen Schwankungen unabhängigen – Großvorhaben bestimmt werden. So erscheint es durchaus vorstellbar, dass nach den außergewöhnlichen Investitionen Mitte der neunziger Jahre im Prozess der Rückentwicklung zu einem »normalen Niveau«⁹ erst allmählich (vielleicht zwischen 2007 und 2010) ein Boden gefunden wird. Unter den sich nun verbessernden konjunkturellen Bedingungen ist es andererseits aber auch möglich, dass konjunkturell ausgelöste Investitionen ein größeres Gewicht erreichen, wodurch das bisher geringste Investitionsniveau (eine Größenordnung von 6 1/2 Mrd. €) in den nächsten Jahren doch nicht mehr erreicht oder unterschritten würde und somit die ostdeutsche Industrie mit dem Anstieg 2002/2003 bereits die Talsohle der Investitionen hinter sich gelassen haben könnte.

Literatur

Jäckel, P. (2003), »Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe der neuen Bundesländer: Zwar Rückgang 2002, aber kräftiger Zuwachs 2003 geplant«, *ifo Schnelldienst* 56(9), 35–40.

Jäckel, P. (2000), »Neue Bundesländer: Rückentwicklung der Industrieinvestitionen zum »Normalniveau« schreitet voran«, *ifo Schnelldienst* 53(31), 37–41.

Weichselberger, A. (2004), »Westdeutsche Industrie: Für 2004 Investitionsanstieg um 4% geplant«, *ifo Schnelldienst* 57(1), 35–40.

⁸ Veränderungsdaten nach derzeit verfügbarem Schätzungsstand, vgl. Weichselberger (2004, 37 f.); an den neuen Hochrechnungen auf Basis des ifo Investitionstests Frühjahr 2004 wird derzeit gearbeitet, die Veröffentlichung erfolgt demnächst im ifo Schnelldienst.

⁹ Zur Bewertung eines »normalen Niveaus« vgl. Jäckel (2000, 39 f.).